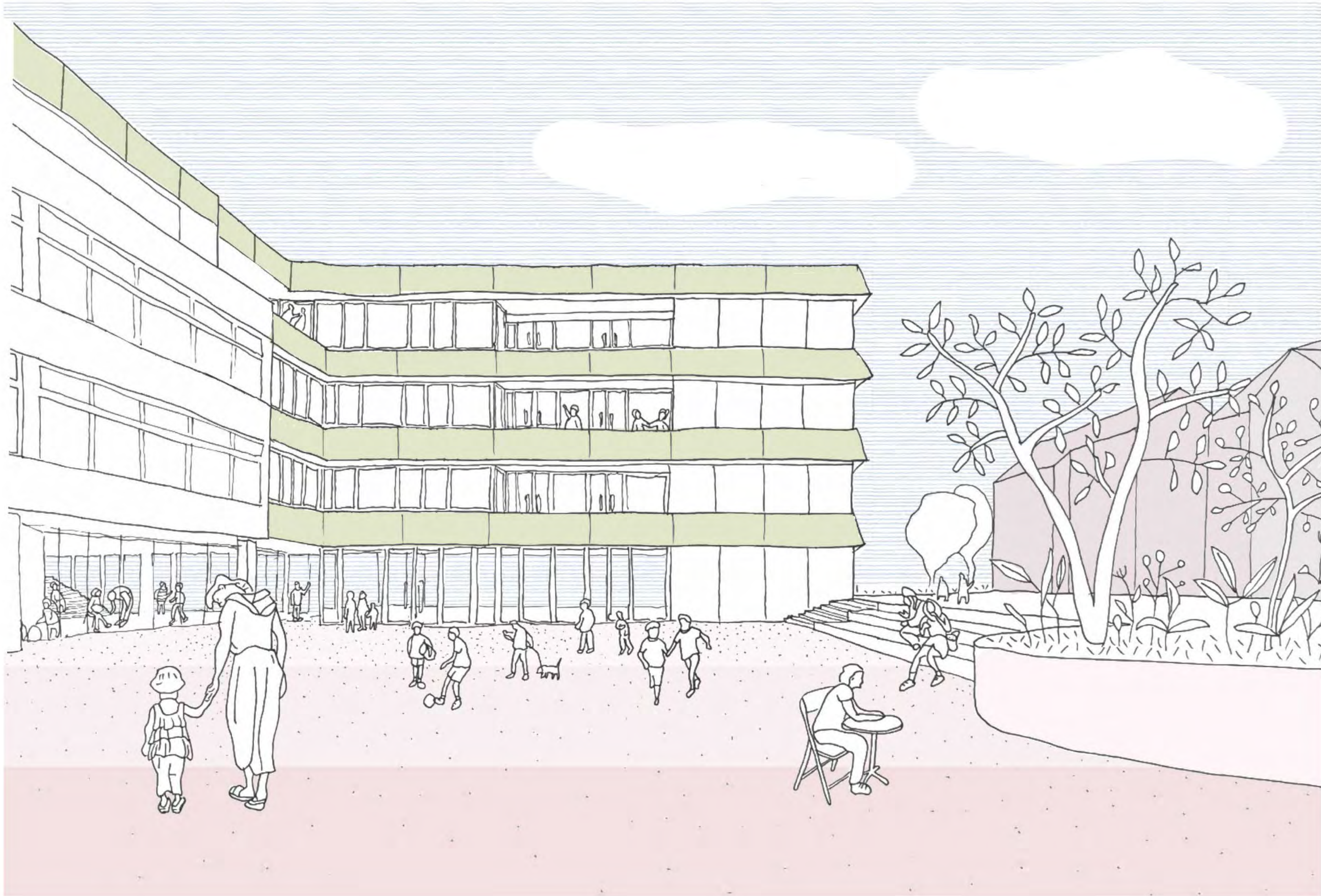


EUGEN - BOLZ - GYMNASIUM ROTTENBURG



STÄDTEBAU

Durch einen Erweiterungsbau erhält das Eugen-Bolz-Gymnasium ein neues Erscheinungsbild im Stadtraum. Der Neubau verlängert mit einem Versatz nach Norden den Bestand an der Eberhardstraße und passt sich aufgrund des schmalen Volumina harmonisch in die umgebende kleinteilige Wohnbebauung ein. Zudem schafft er durch einen sehr kleinen Gebäudefußabdruck differenzierte Außenbereiche auf dem Schulgelände. Die neuen Gebäude umrahmen den Schulhof neu. Ein großzügiger Eingangsbereich an der Eberhardstraße führt zu einem gemeinsamen neuen Eingang, der auch von der gegenüberliegenden Mechtildstraße über den großen Schulhof zu erreichen ist. Durch die versetzte Anordnung des Neubaus sind sowohl die Schulbestandsgebäude, der Pausenhof als auch der Erweiterungsneubau von beiden Straßen aus gut sichtbar. Die Schule etabliert durch ein neues offenes Foyer eine Verbindung zwischen den beiden Straßen über den Schulhof. Diese Verbindung entwickelt sich zu einem bedeutenden städtebaulichen Element, das das Eugen-Bolz-Gymnasium mit dem Stadtteil verbindet und die Integration der Schule in die Umgebung fördert.

DIFFERENZIERTE PAUSENFLÄCHEN

Der große Schulhof ist mit bereits vorhandenen Schattenschirmen ausgestattet. Die unterschiedlichen Höhendifferenzen der einzelnen Außenbereiche sind durch eine Rampe und eine Treppenanlage verbunden. Eine spezielle Zone für Tischtennis und diverse sportliche Aktivitäten bietet im Bereich des großen Schulhofes Raum für aktive Pausen. Der Schulgarten und das grüne Klassenzimmer im Süden der Sporthalle sind nun über eine erhöhte Aussichtsplattform gut erreichbar und bieten alternativ Raum für ruhige Pausenzeiten. Der Aulagarten erweitert als neuer Außenraum die Bühne des Neubaus nach außen und gleicht den Höhenunterschied mit einer Sitztribüne aus. Er dient als Veranstaltungsort für Theater oder andere Bühnenaktivitäten insbesondere in den Sommermonaten und bietet so neue Außenraumqualitäten. Der Musikraum wurde so gestaltet, dass er in zwei Richtungen als Bühne fungieren kann.

ARCHITEKTONISCHE GESTALT

Die Gestalt des Gebäudes wird maßgeblich durch horizontale Fensterbänder geprägt, die sich am Bestandsgebäude orientieren und reagiert somit respektvoll auf die vorhandene Struktur. Eine geneigte Vorfassade, versehen mit grünen Photovoltaikpaneelen, fügt sich ebenfalls harmonisch in die Umgebung ein. Der Neigungswinkel der Vorfassade wurde entsprechend dem Ergänzungsbau gewählt, während die Farbwahl des Grüns ebenfalls eine Hommage an das alte Gebäude darstellt. Um die horizontalen Bänder aufzubrechen, wurden Loggien- und Terrassen an den Clustern errichtet, die mit einer vielfältigen Pflanzenwelt auf das konsequente Fassadenraster spielerisch aufbrechen. Die Geschosshöhen orientieren sich an den vorhandenen Gebäuden. Das innere Raster im Verhältnis 8x8 spiegelt sich auch in der Fassadengestaltung wieder. Eckräume wurden mit Blindpaneelen ausgestattet, um den Anteil an Glasflächen zu reduzieren und eine Balance zwischen offenen und geschlossenen Flächen zu wahren.

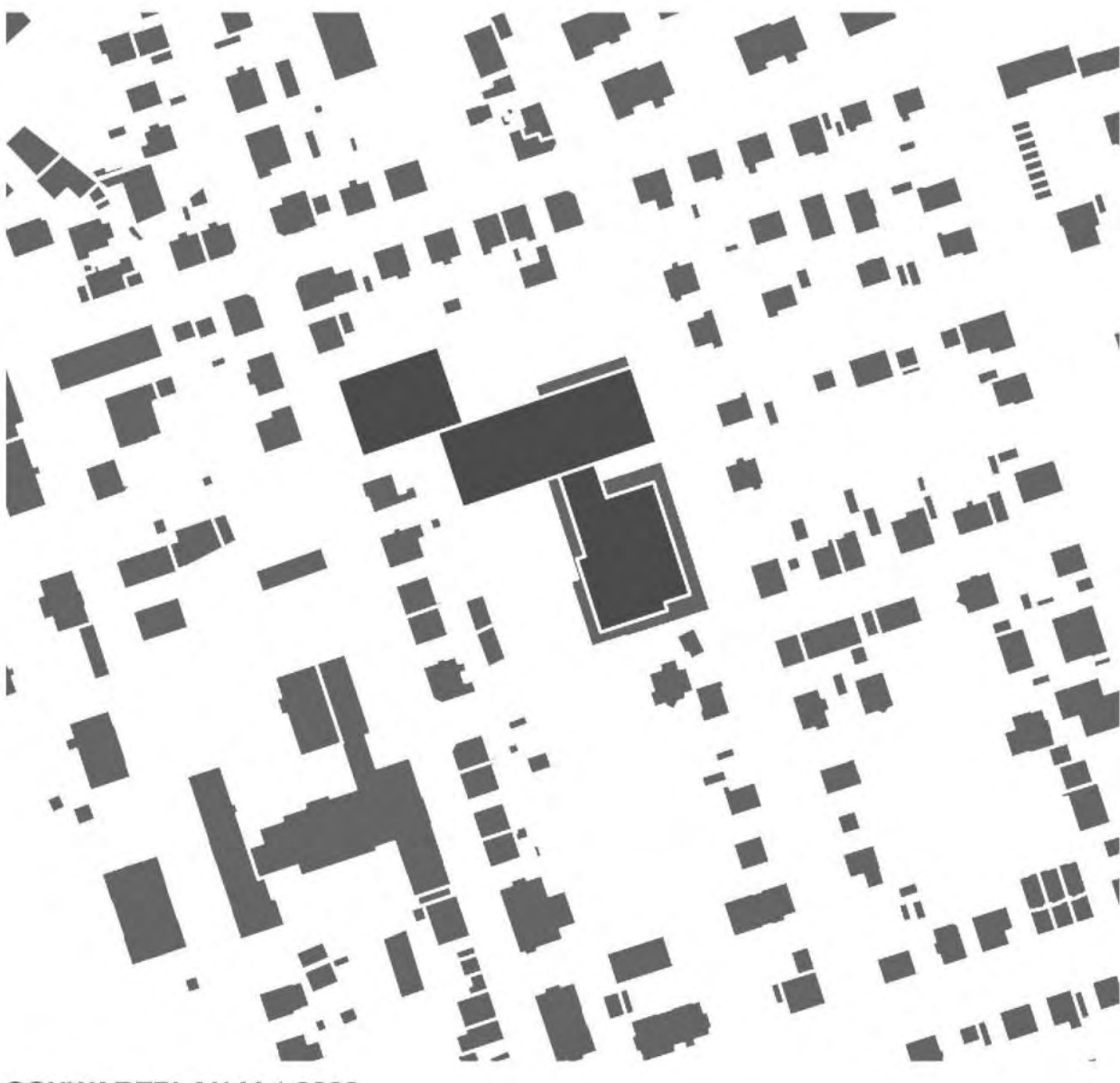
ERWEITERUNG I UMBAU I ERGÄNZUNG

Die viergeschossige Erweiterung im Norden des Grundstücks ist baulich mit dem ebenfalls viergeschossigen Bestandsbau an der Mechtildstraße verbunden. Im Neubau befinden sich das Forum und die Klassenräume. Das Hauptgebäude wird in allen überirdischen Geschossen umgebaut. Im Erdgeschoss befindet sich dort das Forum und in den Obergeschossen die Klassenräume sowie die Verwaltung. Zusätzlich bietet ein Anbau im ersten und zweiten Obergeschoss des Bestandsgebäudes über der Sporthalle ausreichend Platz für die Fachklassenräume.

AUßENRAUMPERSPEKTIVE
Eingangssituation & Adressbildung
Blick von Pausenhof



LAGEPLAN M 1:500
ANSICHTEN M 1:200

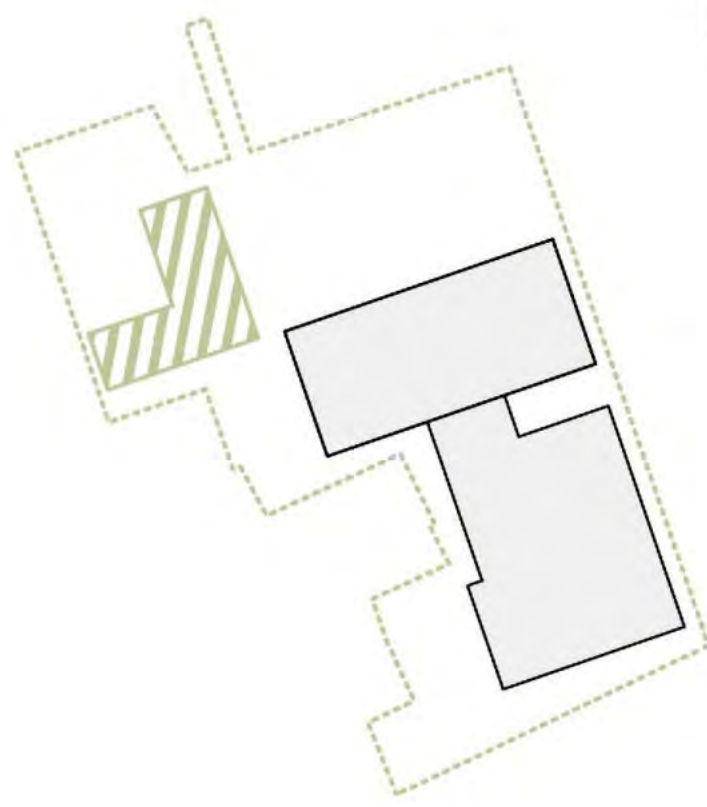


SCHWARZPLAN M 1:2000

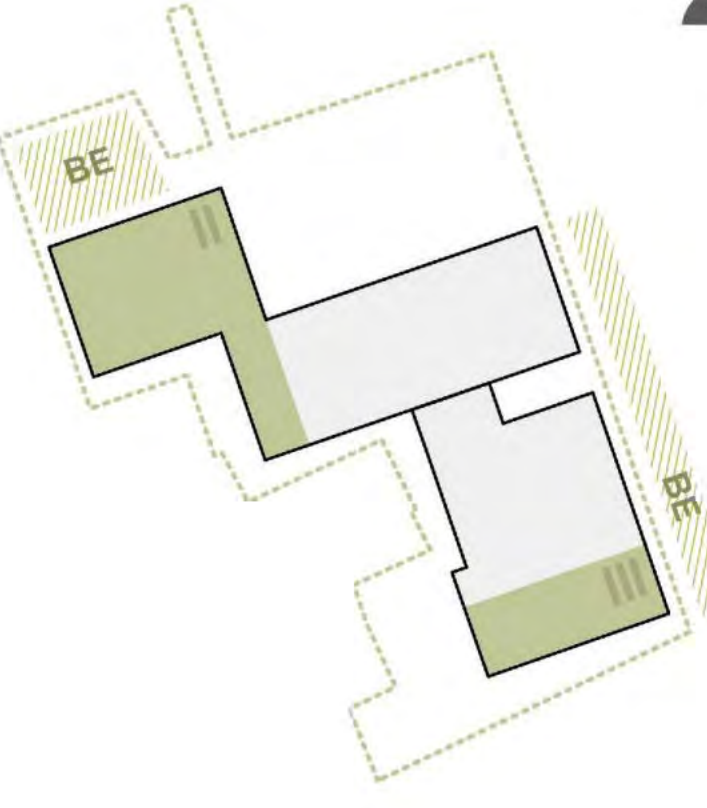


STÄDTEBAU KÖRNUNG IM KONTEXT

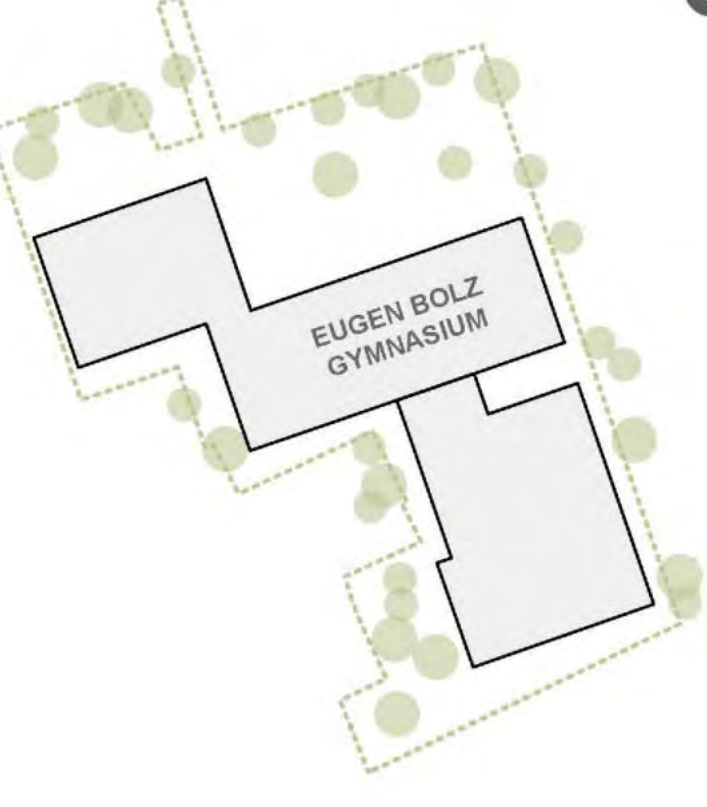
BAUABSCHNITTE
1 Rückbau Bestand
2 Neubau Klassenhaus und
Sanierung & Erweiterung
Ergänzungsbau
3 Herstellung Freianlagen



1



2



3



ANSICHT WEST / EBERHARDSTRASSE



ANSICHT NORD / SCHULHOF





FREIANLAGEN
differenzierte Außenbereiche mit großzügigem,
multifunktional beispielbarem, Sommertheater
nördlich des Neubaus

GRUNDRISS OG1
GRUNDRISS EG
GRUNDRISSE M 1:200

STRUKTUR DES GEBÄUDES

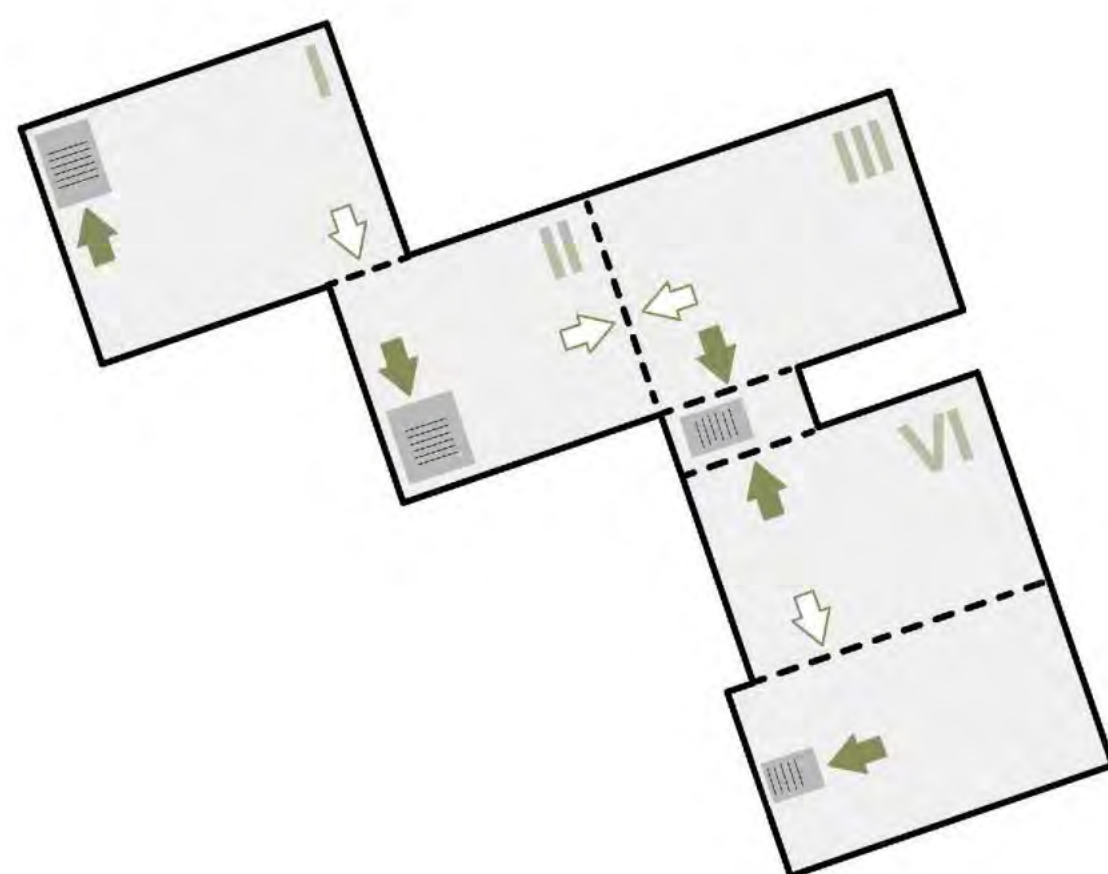
Das Erdgeschoss des Neubaus und das Hauptgebäude sind für gemeinschaftliche Nutzung des Ganztagesbereichs und der Turnhalle von Veranstaltern vorgesehen. Hier entsteht das Forum, ein lebendiger Treffpunkt für die Schulgemeinschaft. Die weiteren Etagen, vom ersten bis zum dritten Stockwerk, sowohl im Neubau als auch im Hauptgebäude, beherbergen die Klassensuiten und die Verwaltung. Die Struktur der Klassensuiten im Neubau wurde entsprechend der des Bestands gestaltet, um eine konsistente Umgebung für das Lernen und die Zusammenarbeit zu gewährleisten. Über der Sporthalle wird der Bestandsbereich in einen Fachraumbereich umgewandelt. Ähnlich einem Klassensuiten aufgebaut, bietet dieser Bereich stets eine flexible Lernzone in der Mitte, unterschiedliche Lernqualitäten bietet und ein anpassungsfähiges Lernumfeld schafft.

ERSCHLIEßUNG | EINGANG & HERZ DER SCHULE

Über die Eberhardstraße oder die Medchthildstraße angekommen, heißt das Foyer als eine zentrale Verbindung zwischen dem Hauptgebäude und dem Neubau alle ankommenden Menschen willkommen. Hier treffen sich täglich die Wege der Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte und Mitarbeitenden. Das sogenannte „Forum“, das als zentraler Kommunikationspunkt fungiert und das Herz der Schule darstellt, schließt hier von beiden Seiten an. Eine großzügige Sitztreppe, als Hauptachse über die Geschosse, nimmt den täglichen Strom der vertikalen Bewegungen auf und dient gleichzeitig als Aufenthaltsort. Sie ist ein Ort des Verweilens und der Bewegung zugleich.

Im Erdgeschoss befindet sich der komplette gemeinschaftliche Bereich der Schule. Im Neubau befindet sich auch der Aula- und Musikbereich, der gemeinsam mit dem Forum für Veranstaltungen unabhängig vom regulären Schalltag genutzt werden kann. Durch Abschließen nur weniger Türen können diese Räume separat vermietet und genutzt werden. Dadurch sind Theaterproben, Musikaufführungen oder Abprobieren möglich, ohne den laufenden Lehrbetrieb zu stören. Der Musikraum kann sowohl zur Aula geöffnet werden als auch im Sommer für Theateraufführungen nach draußen erweitert werden.



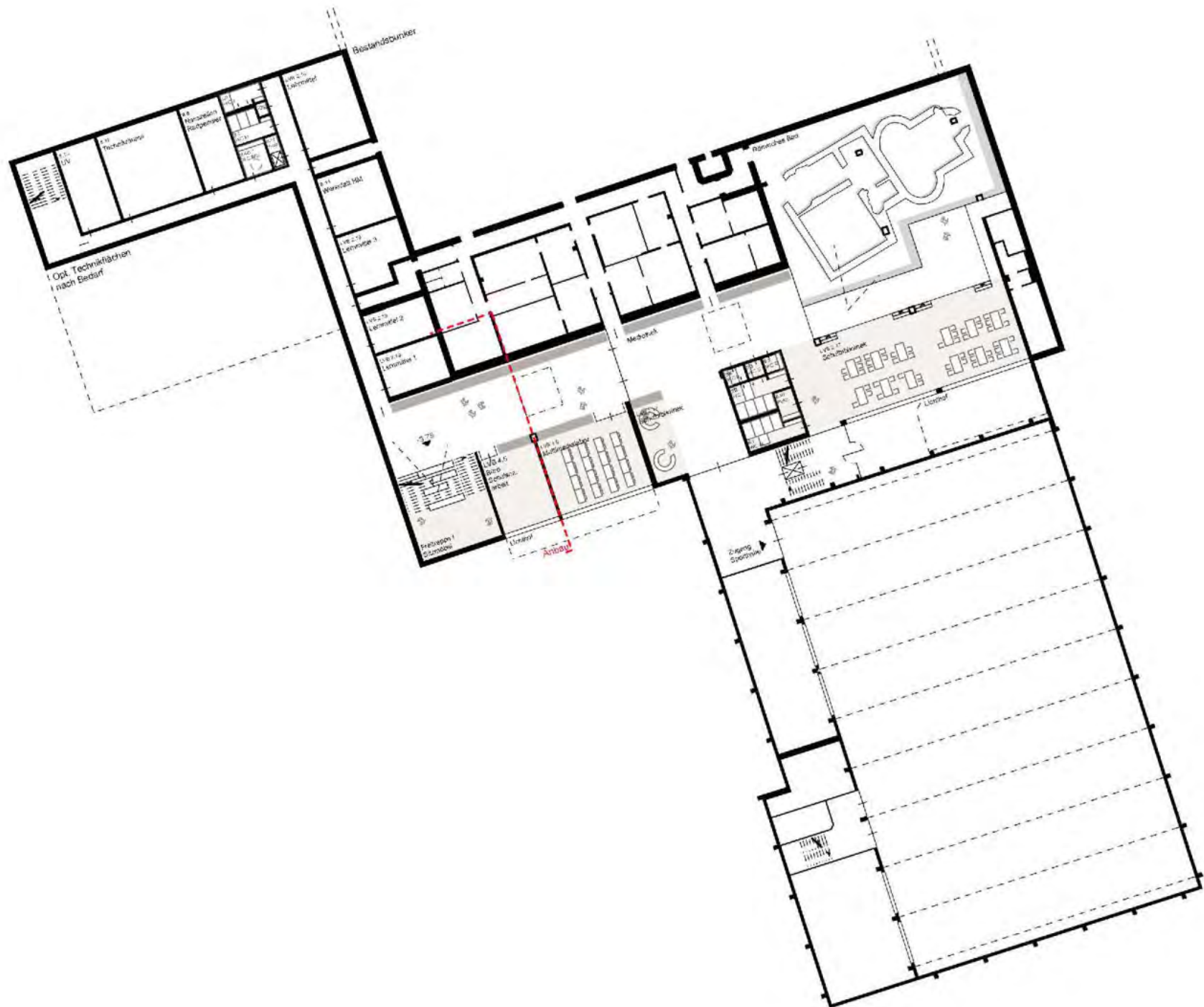


NUTZUGSVERTEILUNG EG
Bündelung aller zentralen Funktionen mit Verknüpfung
Alt und Neu an vertikaler Haupteinschließung

NUTZUGSVERTEILUNG REGELGESCHOSSE
geschossweise baugleiche Verortung der
Funktionsbereiche

BRANDSCHUTZKONZEPT
regelmäßige Anordnung der Fluchttreppenhäuser:
1. RW: Entfluchtung direkt ins Freie aus jedem Brandabschnitt
2. RW über Nachbarcluster

GRUNDRISS OG3
GRUNDRISS OG2
GRUNDRISSE M 1:200



KLASSENCLUSTER

Die immer gleich organisierten Lerncluster fördern flexibles und modernes Lernen im neuen Eugen-Bolz-Gymnasium. Die Cluster bestehen aus den flexiblen Lernzonen in der zentralen Mitte, welche von den umgebenden Unterrichtsräumen umschlossen werden. Sie bieten eine dynamische Umgebung für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler, um die Kommunikation und den Austausch über die Geschosse hinweg zu fördern, sind zwischen den Klassen Lufträume angelegt die Sichtbeziehungen fördern, Transparenz und Offenheit ermöglichen. Zusätzlich gestalten sie spannende Raumerfahrungen. Die Loggien gestalten nicht nur die Außenseiten des Schulgebäudes, sondern beleben auch die zentralen Lernzonen in der Mitte und schaffen zusätzlichen Außenraum für Erholung und Interaktion.

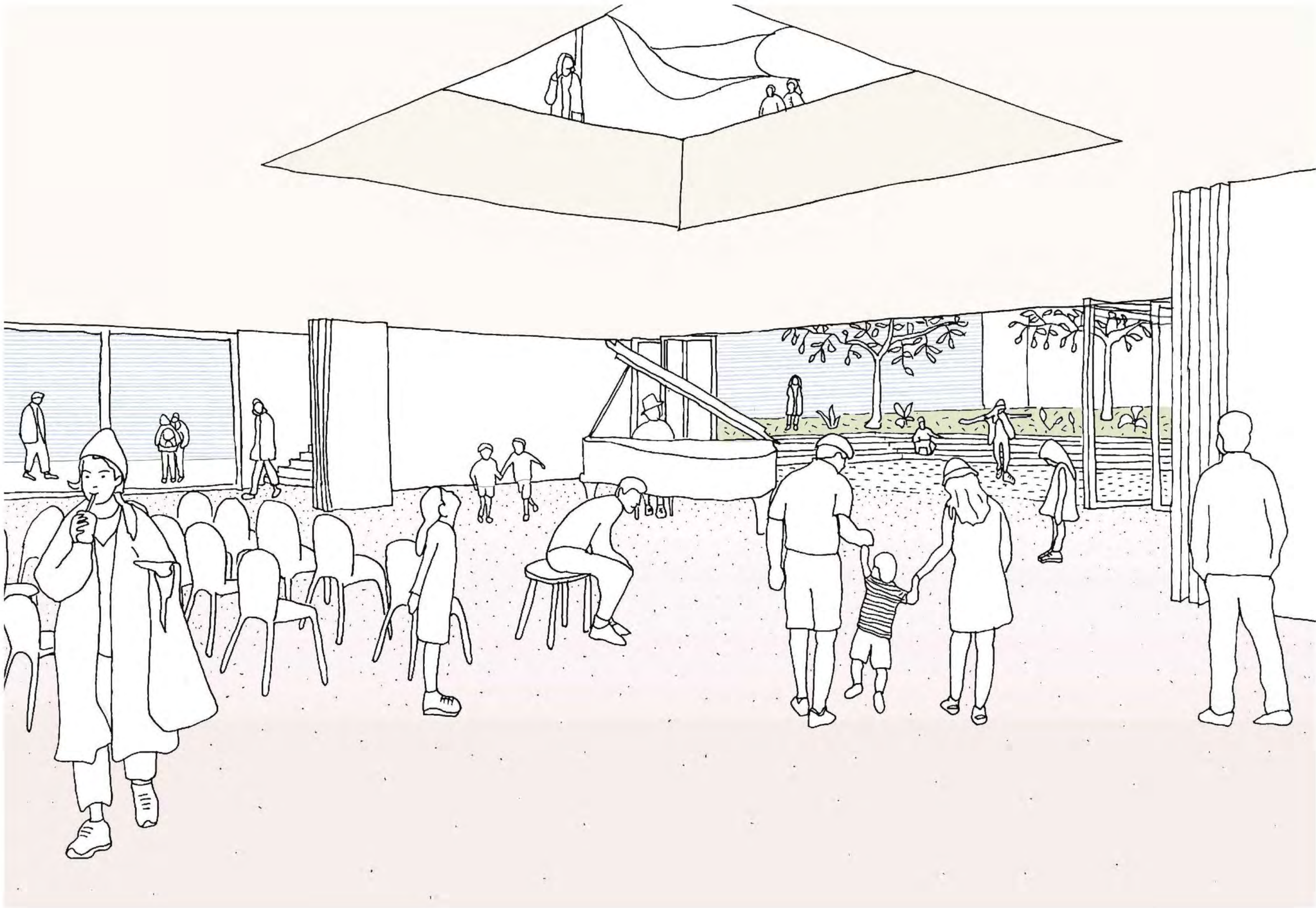
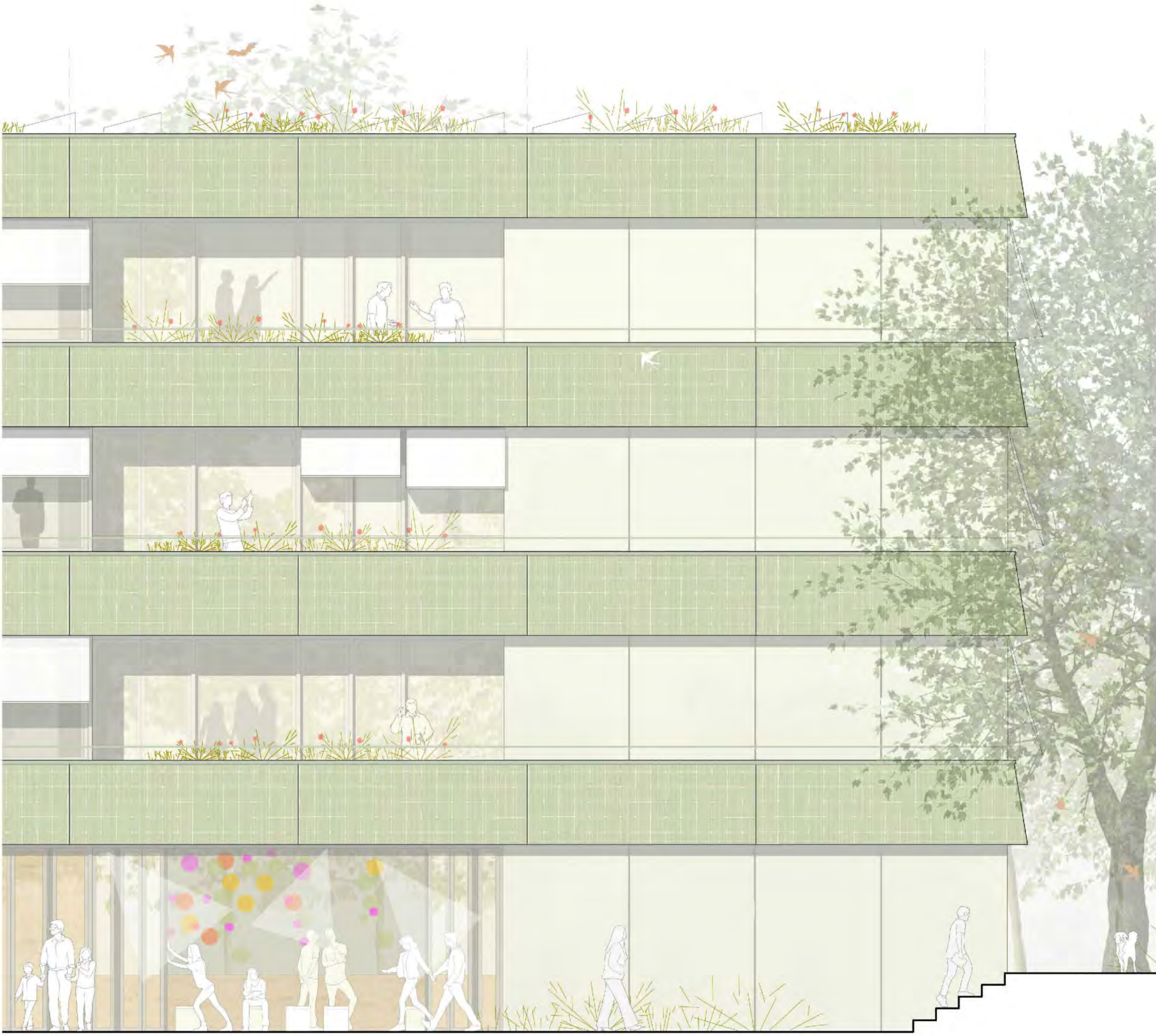
Des Weiteren sind Besprechungsräume und Ruhezonen in die Lernclustern integriert. Diese Räume dienen als Rückzugsorte vom lebhaften Schulalltag und ermöglichen konzentriertes Lernen sowie ruhige Arbeitsphasen. Diese vielfältigen Raumkonzepte unterstützen die Schüler dabei, sich auf unterschiedliche Lernbedürfnisse einzustellen und ein optimales Lernumfeld zu schaffen.

GRUNDRISS UG M 1:500

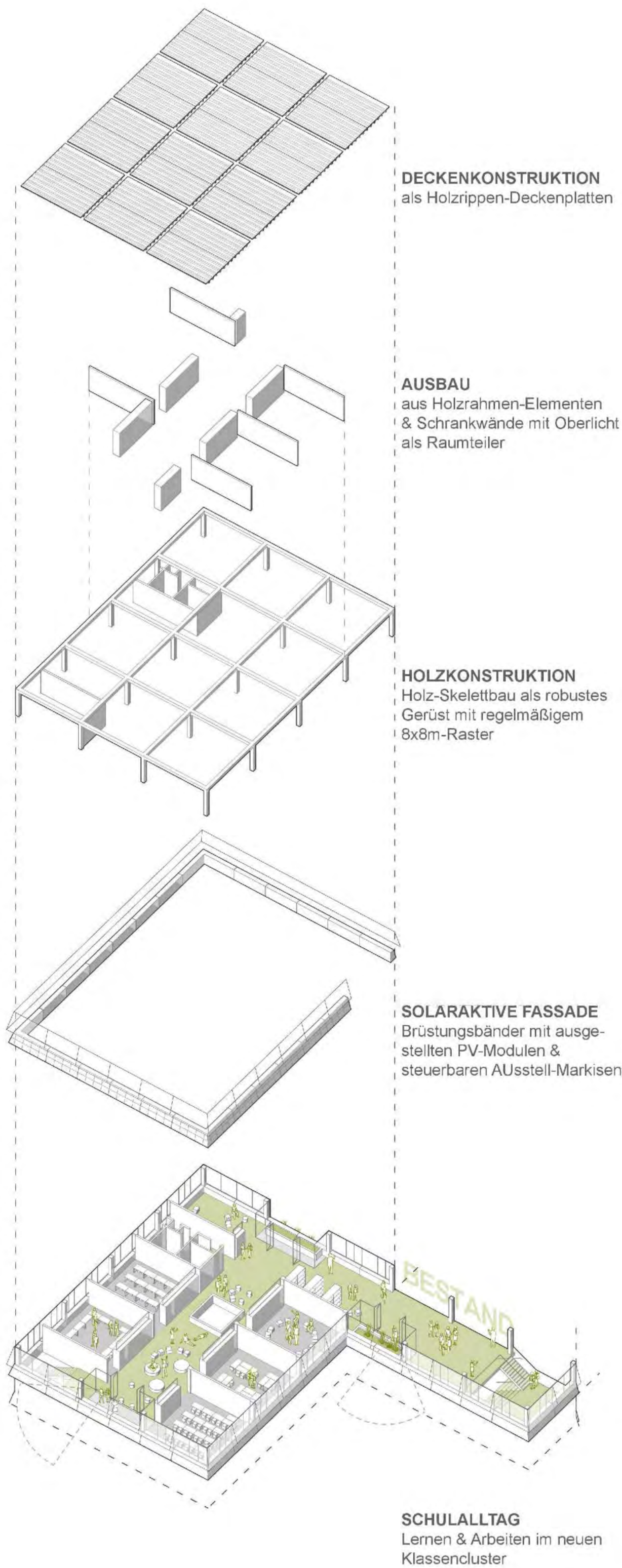


ANSICHT OST / MECHTHILDSTRASSE





INNENRAUMPERSPEKTIVE
Schülerz Blick Richtung Sommertheater mit flexibler Raumaufteilung

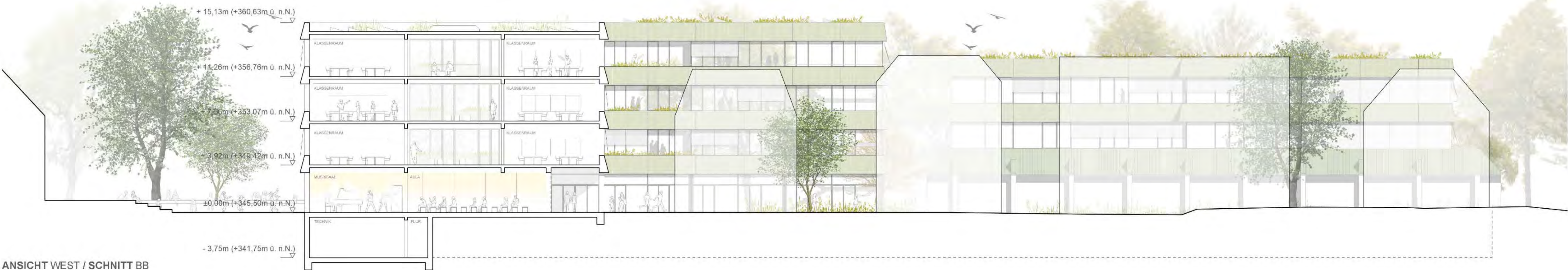


TRAGWERK
Im Sinne einer maximalen Flexibilität sowie einer elementierten und damit wirtschaftlichen und schnellen Bauweise wird das Tragwerk der Gebäude als Holzkalettbau in einem Raster aus 8x8m geplant und bildet so ein robustes und flexibles Gerüst für sich ändernde Nutzungs- und Raumforderungen. In Gebäudequerrichtung spannen die Dach- und Deckenelemente aus BSH-Rippenenlementen werden über ein Skelett aus Brettschichtholzbalken in Fassaden- und in Flurwandebene und Brettschichtholz-Stützen abgetragen.

Durch den höhenbündigen Anschluss der Rippenenlemente in Fassadebene wird eine sturzlose Fassade ausgebildet, die zu einer sehr guten Tageslichtversorgung der Innenräume führt. Zur Aussteifung werden die Treppen- und Sanitärkerne aus Massivholzstützen ausgebildet. Die Decken- und Dachplatten werden schabenartig ausgebildet, so dass keine weiteren Pfetten oder Verbände erforderlich sind.

Die Geschossdecken erhalten eine mineralische Schüttung sowie einen schwimmenden Estrich aus dem Trittschallschutz.

Um die Eingriffe in das vorhandene Gelände möglichst gering zu halten, wird das Gebäude auf eine Fachgründung als Bodenplatte aus Recyclingbeton mit Streifenfundamenten sowie einer Teilunterkellerung aus Beton gegründet. Durch die Verwendung des leichteren Baustoffes Holz für die Tragelemente, können die Gründungsbauteile gegenüber eines konventionalen Massivbaus optimiert und somit die Verwendung von Stahlbeton auf ein minimales Maß reduziert werden.



KLIMAAKTIVE FASSADE
Die Fassaden werden durch ein System aus hochwärmedämmenden Holzrahmenbauelementen mit eingesetzten Bandfensterzonen als Holz-Posten-Riegel-Konstruktion mit 3-Scheiben Verglasungen gebildet und ermöglichen so großzügige Bezüge zum Außenraum. Die Bandfensterkonstruktion ist so ausgebildet, dass flexibel Trennwände angeschlossen werden können und damit unterschiedliche Raumaufteilungen möglich sind. Innerhalb des Rasters sich abwechselnde Festverglasungen und Öffnungsfüßel ermöglichen unabhängig von der jeweiligen Raumaufteilung eine gute Versorgung mit natürlicher Belüftung pro Raum. Geschlossene Elemente und Brüstungsbereiche werden mit einem Aufbau mit innenseitigen 3-Schichtplatten und außenseitiger Holzwole-Plattenbeplankung gefertigt und mit eingelassenen Zelluloseflocken ausgedämmt.

Während die geschlossenen Bereiche innerhalb des Fensterbandes mit Dreischichtplatten verkleidet werden, wird in den Brüstungsbereichen eine solaraktive Fassade mit Verkleidungen mit PV-Modulen zur Stromerzeugung und steuerbaren Ausstellmarkisen ausgebildet. Es werden PV-Dünnschichtmodule der neuesten Generation vorgeschlagen, die auch in Nordausrichtung noch ca. 30% der Effizienz der südexponierten Module aufweisen.

Die lichtdurchlässigen Flächen der Gebäudefassade sollen ein Höchstmaß an Tageslichtversorgung durch blendfreies gleichmäßiges Licht und geringe Leuchtdichtekontraste bieten. So werden optimale Nutzungsbedingungen sowie eine angenehme Raumatmosphäre geschaffen und gleichzeitig der Energieeinsatz für künstliche Beleuchtung minimiert.

Alle nicht nach Norden ausgerichteten Räume erhalten einen effektiven außenliegenden Sonnenschutz aus steuerbaren Ausstellmarkisen. Der sommerliche Wärmeschutz wird durch die außenliegenden Sonnenschutzanlagen, thermisch träge schwere Fußbodenkonstruktionen sowie eine effektive Nachtauskühlung gewährleistet. Innenliegende Vorhänge dienen als Blendschutz.

